

# Diplomatischer Pressedienst



FEBRUAR 2009

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80  
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250

## Betteln und Hausieren verboten!

Aus gegebenen Anlass habe ich diesmal obiges Verbot als Titel meines Editorials ausgewählt, da wie die letzten Wochen gezeigt haben „Betteln und Hausieren“ wieder in Mode gekommen ist. Und das nicht unbedingt im kleinen Rahmen.

Wie wir alle, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind, mussten wir feststellen, dass es eine Vielzahl an Personen gibt, die vom Betteln leben oder zumindestens einen Teil ihres Einkommens aus dieser Quelle ziehen. Die fast täglichen Aufrufe in der U-Bahn, dem Betteln und Hausieren nicht Vorschub zu leisten, da dies ja verboten sei, werden sowohl von den Fahrgästen als auch von den Bettlern großteils ignoriert. Und so erleichtern sich viele mit einer „Spende“ an die Armen ihr schlechtes Gewissen wegen und die nehmen es mit einem „Bitte, Danke“ gerne entgegen.

Ein Verbot zu spenden kann es aber nicht geben, da eine soziale Gesellschaft dies, wie wir sie hier in Europa haben, nicht akzeptieren kann und es auch moralisch nicht wirklich zu vertreten ist. Noch dazu, wo ja gerade auf staatstragender Ebene gebettelt und hausiert wird bis zum Abwinken. Ja, und da ist Österreich einer der Vorreiter. Die Tatsache, dass zahlreiche Unternehmungen,



insbesondere ein Teil der österreichischen Banken auf das falsche Pferd gesetzt haben, oder besser gesagt, ihre Wetten und Risiken nur auf ein Pferd setzten, hat die Topmanager und die Regierungsspitze dazu bewogen einen Canosagang nach Brüssel anzutreten um ein paar, sagen wir mal einige Milliarden Euro, aus einem Topf zu holen, der offensichtlich voll davon zu sein scheint.

Aber nicht nur Österreich, auch zahlreiche Länder der EU und selbst Nicht-EU-Staaten bauen plötzlich eine fast romantische Beziehung zu einem Vereinten Europa auf. Man wirft die eigenen Interessen beiseite und möchte alles für

den möglichen, großen Spender tun. – PS: Es ist die beste Gelegenheit einen „Staatsvertrag“ für die gesamte EU zu verordnen!

Betteln und Hausieren verboten! Aber das gilt natürlich nicht für Führungskräfte und Regierungen. Sie sind ja unverschuldet in diese Lage gekommen, oder? Außerdem heißt es, wenn jetzt nicht schnell geholfen wird, wird es noch viel schlimmer kommen. Vorsicht: Es ist schon schlimm genug, nur sind die Verantwortlichen noch nicht in der Lage, das ganze System, das sie im Laufe der letzten Jahrzehnte erschaffen haben, selbst zu kontrollieren und zu erkennen wo tatsächlich die Schwachstellen sind, und so werden aus den Kellern noch sehr viele Leichen geborgen werden müssen.

Die Verantwortung dafür übernimmt wie immer der Steuerzahler und er wird auch der Notleidende an diesem Desaster sein. Und wer wird dann am Schluss betteln und hausieren müssen um zu überleben? Also die Führungskräfte werden wie gewohnt, aufgrund ihrer Dienstverträge, die sie teilweise selbst mitgeschrieben

haben, mit einer Abfertigung verabschiedet und aus jeder Verantwortung entlassen, auch wenn das eine oder andere Unternehmen in Konkurs gehen muss. Und damit bleibt Ihnen ein Aufenthalt im Grauen Haus, wie dem des ehemalige Bawag-Generaldirektors, erspart. Die frisch entlassenen Mitarbeiter werden um Almosen beim Arbeitsmarktservice ansuchen und bekommen dann gleich mitvermittelt, dass Sie eine gewisse Mitschuld am Untergang ihres Unternehmens haben. Na ja, und wenn dann das Arbeitslosengeld auch nicht mehr reicht, bleibt nur mehr betteln und hausieren.

Aber wo, denn die Töpfe in der EU sind zwar voll, nur lässt Brüssel sich nicht so leicht überzeugen etwas herzugeben, wie sich das so mancher wünschen würden.

Ihr Chefredakteur



## Internet-Magazin unter [www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net)

**IMPRESSUM:** Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. **Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon: 0043 1 526 80 80, Telefax: 0043 1 526 18 10, Email: [diplomatischer.pressedienst@chello.at](mailto:diplomatischer.pressedienst@chello.at), Homepage: [www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net).

Herausgebervertreter: **Dkfm. Mag. Eduard Knapp**  
Chefredakteur: **Adolf Wurzer**  
Stv. Chefredakteur: **Dr. Wolfgang Breithenthaler**  
Leitende Redakteurin: **Gerlinde Puchwein**  
Red. Sekretär: **Kurt Lechner**

**Mitarbeiter der Redaktion:** Cordula Puchwein, Maria Sándor-Raffay, Markus Weissmann, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Dagmar Dickhaut, Mag. Robert Stelzl, Dr. Klaus Gellner. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

## Diplomatische Veranstaltungen.

**Republik Finnland.** Aus Anlass des Unabhängigkeitstages luden die Botschafterin, **I.E. Kirsti Kauppi** und der Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Antti Turunen** und seine Gattin am 9. Dezember 2008 zu einem Empfang in die bilaterale Residenz. Wie alljährlich darf man sich in Finnlands Vertretung in Wien über eine große Anzahl hochrangiger Gäste freuen, die nur allzu gerne der charmanten Gastgeberin ihre Aufmerksamkeit machen. Es ist interessant festzustellen, dass man sich in dieser Residenz immer besonders wohlfühlt, was offenbar an der ausgezeichneten Auswahl von finnischen Missionschefs oder an der ähnlichen Mentalität zu Österreich, oder schlicht an beiden liegt. Finnland ist schließlich ein echter Vorzeigestaat in der EU Gemeinschaft und darauf darf dieses Land mit Recht stolz sein. Aber auch sonst passte bei dieser Einladung alles – ob es sich nun um exquisites Buffet oder gepflegte Getränke handelte – wir danken der Gastgeberin herzlich für einige schöne Stunden auf finnischen Boden. (edka) ●

**Republik Ungarn.** Zu einem Adventempfang luden am 9. Dezember 2009 der Botschafter Ungarns, **S.E. Dr. István Horváth** und seine Gattin Elke in den Marmorsaal ihrer Botschaft. Als musikalische Umrahmung spielte nach der Begrüßung durch den Botschafter das **Jávorkai-Duo** zwei Sätze aus dem Trio im D-Moll von F. Mendelsohn sowie das Trio für Violine, Violoncello und Klavier von Joseph Haydn. Dazwischen sorgte die Vorstellung der neurenovierten Gemälde von Wenzel Pohl „Schlacht bei Mohács“ und „Die Taufe von Vajk“, die nach Jahrzehnten wieder ihren angestammten Platz im Marmorsaal der Botschaft einnehmen durften, für große Begeisterung unter den Gästen. Der Höhepunkt des Abends aber war der Adventvortrag des ehemaligen Regisseur und Drehbuchautors **Ferenc Tolvaly**. Nach erfolgreicher Karriere widmet sich Tolvaly nunmehr dem Schreiben, wie sein Buch „Die Seele in Tibet“ oder sein neuester Erfolgsroman „Die Brücke über den Bosphorus“ beweisen. Alle Bücher entstanden auf der Grundlage persönlicher Erfahrungen und so entschloss sich Tolvaly eines Tages den 750 km langen Pilgerweg (Jakobsweg) zu durchwandern und in einem Buch – El Camino – dass kurz nach Erscheinen ein Bestseller wurde, spirituell aufzuarbeiten. Aus diesem Buch lieferte Herr Tolvaly zusammen mit Dokumentarfilmeinspielungen ein großartiges Stimmungsbild über diese Pilgerreise die in seinem sehr persönlichen Credo gip-

felte: „Den Weg muss man selber zu Ende gehen, dabei darf man aber eines nie aus den Augen verlieren: Nicht der Weg ist das Schwierige, sondern das Schwierige ist der Weg.“ – Eine wirklich beeindruckende Präsentation eines außergewöhnlichen Menschen. (edka) ●

**Japan.** Aus Anlass des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers luden der Botschafter, **S.E. Akio Tanaka** und seine Gattin Kazuyo am 10. Dezember 2008

Ein Projekt für  
Linz 2009  
Kulturhauptstadt  
Europa

# ZAUBER KÜNSTE

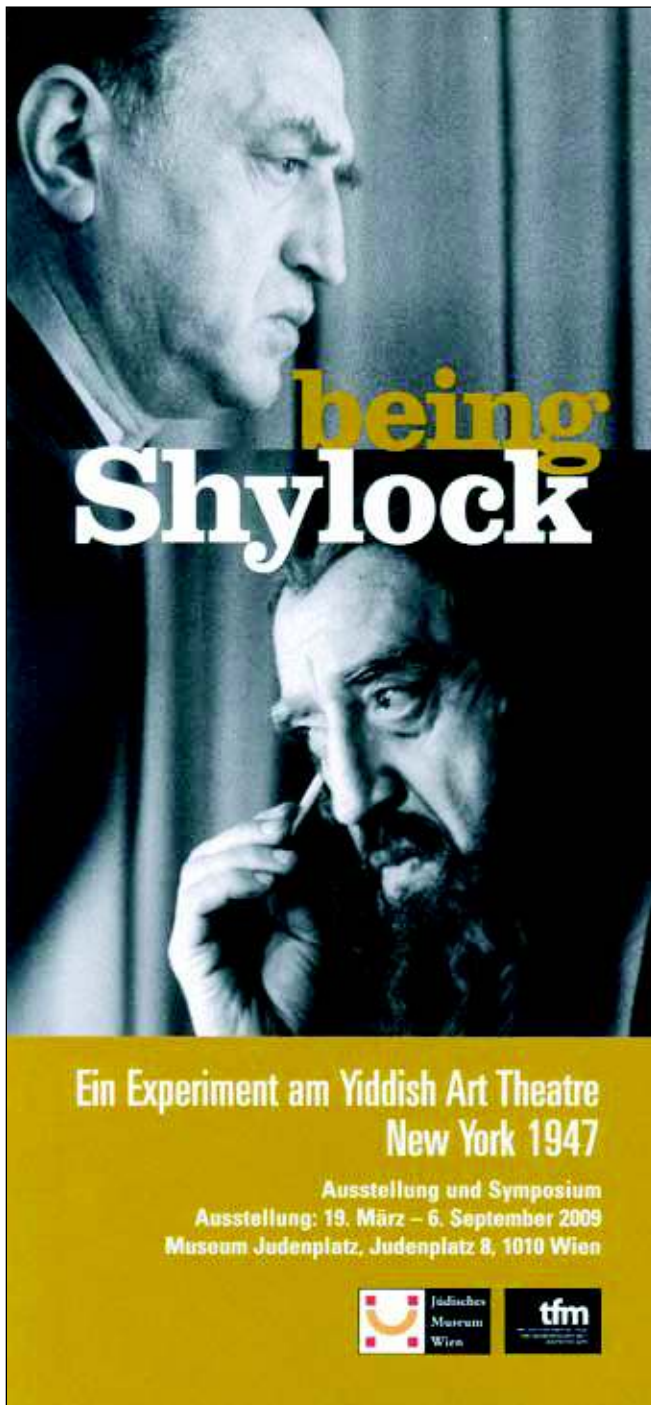
IN LINZ UND DER WELT

**Nordico – Museum der Stadt Linz**

**6. Februar – 26. April 2009**

zu einem Empfang in die Festsäle des Palais Pallavicini. Man ist zwar gewohnt, beim Empfang Japans immer außergewöhnlich viele Gäste vorzufinden, was sich allerdings diesmal darbot war manchmal beängstigend. Nicht nur, dass die Räumlichkeiten des Pallavicini sich als zu klein herausstellten, auch die Akustik war dermaßen schlecht, dass die launige Rede des Botschafters nur fragmenthaft zu hören waren. Überraschung rief bei vielen Gästen nicht nur die heuer erstmalige Verlegung des Empfanges von der Residenz des Botschafters in das Palais Pallavicini hervor, sondern auch die äußerst entgegengesetzte aber doch ungewöhnliche Auswahl

des Buffets. Sowenig japanische Küche und so viele österreichischen „Schnitzel“ wurden noch nie gereicht wie diesmal. Ob dies wohl mit einer besonderen Vorliebe des Botschafters zu tun hat? Nach Aussagen vieler Besucher wünscht man sich eine Rückkehr in die Residenz um wieder jenes japanisches Flair genießen zu können, was diesem Empfang sonst seine besondere Note gab. Mit einem Satz: Japan soll Japan bleiben! (edka) ●



**being Shylock**

Ein Experiment am Yiddish Art Theatre  
New York 1947

Ausstellung und Symposium  
Ausstellung: 19. März – 6. September 2009  
Museum Judenplatz, Judenplatz 8, 1010 Wien

Jüdisches Museum Wien tfm

**Apostolische Nuntiatur.** Zu einem vorweihnachtlichen Empfang lud am 11. Dezember 2008 der Apostolische Nuntius **S.E. Erzbischof Dr. Edmond Farhat** in die Räumlichkeiten seiner Nuntiatur. Wie in diesem Hause üblich war das Zusammentreffen zwischen Geistlichkeit und Diplomatie wieder komplett, lässt sich doch kaum eine Botschaft, die etwas auf sich hält, eine Einladung beim Nuntius entgehen. Und so blühte auch der Small Talk zwischen Kirche und Staat, verbrämt mit allerlei Köstlichkeiten aus Küche und Keller. Allerdings, wie dem Berichterstatter mit vieljähriger Erfahrung auffiel, scheint die Küche der Nuntiatur auch nicht mehr die selbstgebackenen, süßen Gaumenfreuden herzustellen, die Legionen von Gästen in Begeisterung versetzten; nein, jetzt werden sie zugekauft und sind nicht mehr himmlisch, sondern nur mehr erdhaft und üblich. Ein Stückchen Himmel auf Erden sollte aber doch wenigstens in der Nuntiatur für uns noch erhalten bleiben, oder? (edka) ●

**Königreich Schweden.** Um die Vorweihnachtszeit festlich zu begehen luden der Botschafter, **S.E. Hans Lundborg** und seine Gattin Gun Setréus am 11. Dezember 2008 zur traditionellen schwedischen Luciafeier in die Räumlichkeiten ihrer Residenz. Es ist immer wieder ein erhebendes Gefühl, wenn Lucia in ihrem weißen, wallenden Gewande geschmückt mit dem Lichterkranz und ihrem Gefolge von bezaubernden Mädchen und Burschen die Treppen der Residenz emporkommen und die altbekannten, vertrauten Melodien erklingen lassen. Schade, dass heuer relativ wenige Missionschefs dieser Zeremonie persönlich lauschten, aber dafür gab es ja umso mehr Besucher von der Schwedischen Gesellschaft. Es ist erfreulich, dass dieser alte Brauch der Luciafeier seinen Weg in die heutige Zeit finden konnte und man darf hoffen, dass dies auch für die Zukunft so bleiben wird. (edka) ●

**Republik Kasachstan.** Anlässlich des Unabhängigkeitstages der Republik Kasachstan



## Parlament

Montag - Freitag 9.00 - 19.00 Uhr,

Samstag 9.00 - 17.00 Uhr (sonn- & feiertags geschlossen)



# REPUBLIK 1918 2008 AUSSTELLUNG

luden der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. Kairat Abdrakhmanov** und seine Gattin sowie der Chargé d'Affaires a.i., **Boris Akhmetov** am 11. Dezember 2008 zu einem Konzert mit anschließenden Empfang in den Großen und Kleinen Redoutensaal der Wiener Hofburg ein. Das Konzert wurde von der kasachischen Musikgruppe „**Ulytau (Großer Berg)**“ die 2001 gegründet wurde, bestritten. „Ulytau“ bietet eine Verschmelzung der Kulturen von West und Ost, wo der weiche Klang der Geige bei einem Stück von Antonio Vivaldi und die zauberhafte Melodie der kasachischen Dombra ineinanderfließen. Auch bei Fugen von Bach und beim „Türkischen Marsch“ von Wolfgang A. Mozart wiederholte sich diese versuchte Symbiose, wobei sie am ehesten bei Mozart zum Tragen kam. Die anderen modernen Arrangements auf Basis infernalischer Rockmusik ist eine originelle Kreation der Gruppe und soll den Zuhörern die Schönheit von traditionellen kasachischen Kompositionen vermitteln. Diese Form allerdings ist für die meisten mitteleuropäischen Ohren sehr gewöhnungsbedürftig.

Der nachfolgende Empfang verlief dann auch im Stile der Rockband mehr als chaotisch, denn offensicht-

lich war das Cateringpersonal der Hofburg völlig überfordert, was sich dann bei den Häppchen für die Mägen der Gäste wiederholte. Wo sind die Zeiten geblieben als Kasachstan noch Empfänge im Palais Ferstel gab, die unter Eingeweihten als Vorbilder für andere Botschaften galten. Aber was nicht ist kann ja wieder werden. (edka) ●

**Republik Kenia.** Anlässlich des 45. Jahrestages des Nationalfeiertags der Republik von Kenia luden der Botschafter, **S.E. Julius K. Kandie** und seine Gattin am 12. Dezember 2008 zu einem Empfang in die Festräume des Hotel Intercontinental in Wien. Zahlreiche Repräsentanten aus verschiedenen afrikanischen und europäischen Missionen kamen um dem Botschafter zu gratulieren. Dieser bedankte sich in seiner Ansprache für das zahlreiche Erscheinen und insbesondere für die großzügige Unterstützung seines Landes durch die Republik Österreich. Die anschließenden Musikdarbietungen sowie das großzügige Buffet luden die Gäste zu Betrachtungen über dieses wunderschöne, afrikanische Land ein. Wir dürfen uns mit den besten Glückwünschen für eine weitere Zukunft bei den Gastgebern herzlichst bedanken. (aw) ●

**Rumänien.** Aus Anlass der Überreichung des Beglaubigungsschreibens an den Bundespräsidenten der Republik Österreich, **S.E. Dr. Heinz Fischer** lud am 12. Januar 2009 die neue Botschafterin Rumäniens, **I.E. Silvia Davidoiu** zu einem Vin d'honneur in die Botschaft. Ein kleiner Kreis ausgewählter Österreicher hatte die Ehre, die neue Botschafterin am Tag ihrer Akkreditierung persönlich kennenzulernen. Unsere Redaktion darf ihr auf diesem Wege viel Erfolg für ihre interessante Aufgabe wünschen und freut sich schon auf eine weiterhin so gute Zusammenarbeit wie bisher. (aw) ●

**Republik Ungarn.** Wie bereits vor Weihnachten angekündigt lud am 14. Jänner 2009 der Botschafter, **S.E. Dr. István Horváth** zu einem Empfang in die Botschaft um Herrn Gesandten **Dr. Tamás Horváth** zu verabschieden und Herrn **Csaba Mazák**

als neuen Gesandten willkommen zu heißen. Herr Gesandter Horváth hat in den letzten fünf Jahren, die er in Wien weilte unermüdlich, mit unglaublichen Einsatz, für die Republik Ungarn gearbeitet und sich durch seine verbindliche Art und viel diplomatisches Geschick in allen Kreisen der österreichischen Öffentlichkeit höchste Achtung erworben. Erfreulicherweise wird er sich noch nicht aus dem öffentlichen Leben zurückziehen, sondern als Sonderkoordinator für die Feierlichkeiten anlässlich der Aufhebung des Eisernen Vorhanges, die 2009 in Österreich und Ungarn umfangreich begangen werden, zur Verfügung stehen. Herrn Gesandten Mazák dürfen wir herzlich willkommen heißen und sind überzeugt, dass es ihm ebenso wie seinem Vorgänger gelingen wird ähnlich hohe Sympathiewerte zu erreichen. (edka) ●

**Republik Kuba.** Aus Anlass des Nationalfeiertages am 1. Januar und des 50. Jahrestages der Kubanischen Revolution lud die Botschafterin, **I.E. Norma Goicochea Estenoz** am 23. Januar 2009 zu einem Empfang in den Festsaal der Diplomatischen Akademie. Da die Republik Kuba bisher nicht eben bekannt für Empfänge gewesen ist war man umso erstaunter zu sehen was hier aufgeboten wurde. Abgesehen von der herzlichen Begrüßung durch die Botschafterin, die mit launigen Worten alle Gäste willkommen hieß war ein Buffet vorbereitet, dass sich sehen lassen konnte; ein Buffetdinner, wie man es vor vielen Jahren üblicherweise von der Mehrzahl der Botschafter in diversen Innenstadtpalais geboten bekam.

Das diese Bemühungen auch Früchte trugen, konnte man aus der großen Anzahl der Missionschefs ablesen die zum Gratulieren gekommen waren. Ja, sogar die neue österreichische **Justizministerin Dr. Claudia Bandion-Ortner** ließ es sich nicht nehmen von der Botschafterin persönlich diversen Honoratioren und Diplomaten vorgestellt zu werden. Gegen Ende der Veranstaltung, weit über der vorgesehenen Zeitgrenze gab es mitreißende kubanische Musikeinlagen zu bestaunen – eine richtige kubanische Fiesta eben. Die Redaktion dankt herzlich für die Einladung zu diesem außergewöhnlichen

**TOPSY KÜPPERS**  
singt und erzählt über  
"Liebe und Leid'n beim Haydn!"

**CHRISTOS MARANTOS**  
spielt  
Joseph Haydn und W.A. Mozart

"Papa" Haydn trug nicht nur den musikalischen Stein der Weisen in seiner Tasche, er verfügte auch über Herz und Humor.

**PALAIS PALFFY, Josefsplatz 6, 1010 Wien**  
www.palais-palffy.at  
**Ab 1. März 2009 Jeweils Samstag und Sonntag 17:00 Uhr**  
**im Haydn Salon und Figarosaal**

Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung  
Vorbuchung unter office@palais-palffy.at Tel.: +43(1) 512 65 81 Fax: +43(1) 512 31 56

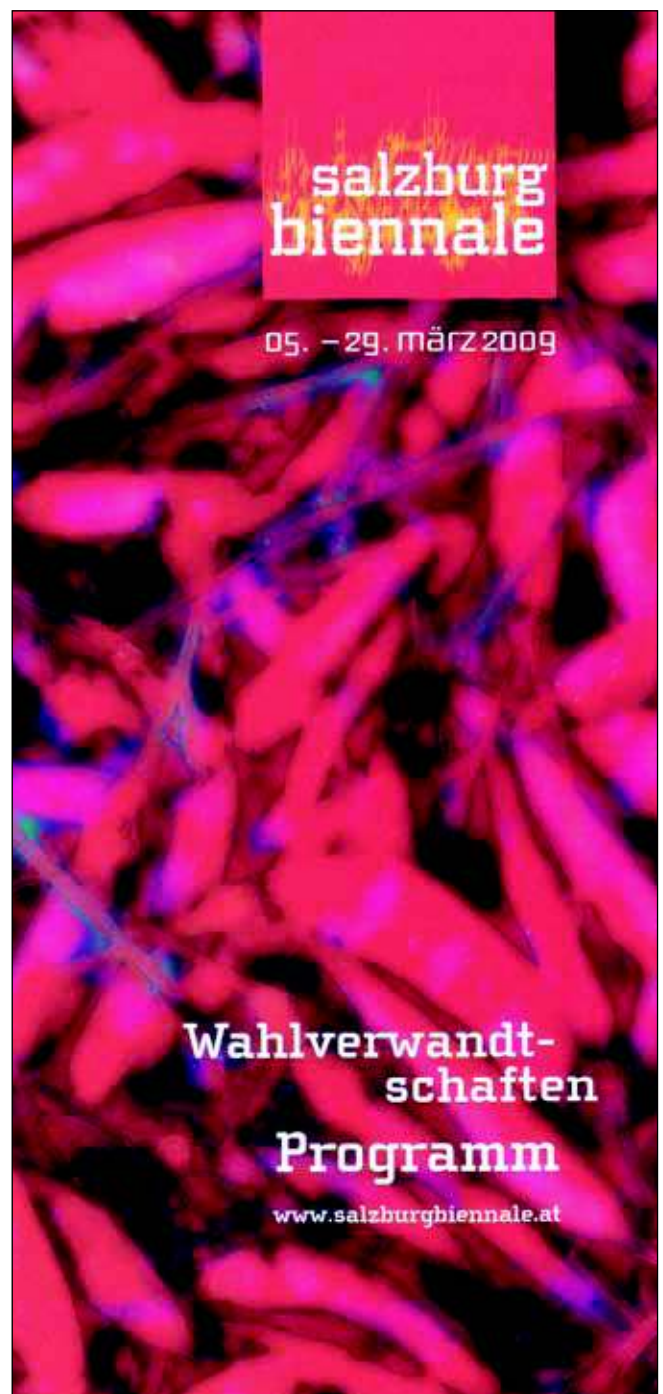
Fest und wünscht Kuba auch für die nächsten 50 Jahre Standfestigkeit, auch eigene Wege zu gehen, und dabei doch nicht Lebenslust und Sangesfreude zu verlieren. Ad multos annos! (edka) ●

**Republik Indien.** Anlässlich des 59. Jahrestages der Republik lud der indische Botschafter, **S.E. Saurabh Kumar** und seine Gattin Sulekhka am 27. Januar 2009 zu einem Kulturprogramm in das neu renovierte Völkerkundemuseum in Wien. Die Darbietungen wurden gemeinsam mit der Österreich-Indischen Gesellschaft organisiert und sowohl indische als auch österreichische Künstler präsentierten klassische indische und österreichische Tänze. In Anschluss lud der Botschafter zu einem Empfang bei dem dann ausführlich über die kulturellen, wirtschaftlichen und diplomatischen Beziehungen zu diesem riesigen Subkontinent diskutiert wurde. Wir danken für diese Einladung und wünschen dem Botschafter noch viel Erfolg bei seiner Tätigkeit in Österreich und seinem Land noch eine weiterhin prosperierende Zukunft. (aw) ●

**Tschechische Republik.** Aus Anlass der EU-Ratspräsidentschaft Tschechiens lud der Botschafter, **S.E. Jan Koukal** am 27. Januar 2009 zu einem Vortragsprogramm über die tschechischen Prioritäten ihrer Ratspräsidentschaft mit anschließendem Empfang in die Festräume der Botschaft ein. Wie der Botschafter in seiner Begrüßungsrede feststellte bestand die Hauptarbeit bisher in der Mediation bei den drei G's: Georgien, Gas und Gaza. Allerdings sei der Spielraum für wirtschaftliche Prioritäten vor dem Hintergrund der weltweiten Finanzmarktsituation deutlich begrenzt. Allerdings zu feiern gebe es während dieser Präsidentschaft genug: 5 Jahre nach der größten Erweiterung der EU, 20 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs; 30 Jahre nach der ersten Direktwahl zum Europäischen Parlament und 60 Jahre nach der NATO-Gründung. In einem weiteren Referat berichtete der Vizegouverneur der Tschechischen Nationalbank, **Miroslav Singer** über den Stand der derzeitigen tschechischen Wirtschaft und ihre künftige Entwicklung. Laut seinen Ausführungen ginge es der tschechischen Wirtschaft gut, habe überschüssige Liquidität und verfüge über genügend Quellen für Kredite aus Primäreinlagen. Wie erfreulich, wenn es der gesamten EU schlecht geht, dass Tschechien die große Ausnahme sein sollte; aber wenn dies sogar die Tschechische Nationalbank verkündet, wer wolle dies dann anzweifeln? Den anschließenden Empfang konnte man

leider nicht mehr abwarten, war doch der Zeithorizont bereits um eine Stunde überzogen. (edka) ●

**Hellenische Republik.** Aus Anlass der Einweihung der neuen Räume des Presse- und Informationsbüros der Griechischen Botschaft lud am 28. Januar 2009 die zuständige **Botschaftsrätin, Frau Angelika Perdikari** in diesem Zusammenhang auch gleichzeitig zum traditionellen Anschneiden des Neujahrskuchen durch **S.E. Erzbischof Dr. Michail Staikos**. Der Erzbischof, Metropolit von Österreich und Exarch



von Ungarn und Mitteleuropa, segnete zuerst die neuen Räumlichkeiten und danach in Anwesenheit des Botschafters von Griechenland, **S.E. Panagiotis Zografos** die verlockend aussehenden Kuchen.

Der christliche Brauch des Anschneidens des Neujahrskuchens (Vassilopitta/Basilios-Kuchen) stammt aus frühchristlicher Zeit, als Bischof Basilios von Käsaria/Kleinasien aus Bescheidenheit seine Gaben an die bedürftigen Gläubigen in Brote zu verstecken pflegte. Es handelt sich um einen heute in Griechenland weit verbreiteten Brauch, der nicht nur in der Familie stattfindet, sondern auch in jeder Schule, Institution oder Verein in ganz Griechenland praktiziert wird. Der Finder des im Kuchen versteckten Glücksgroschens darf sich als der Glückliche des Jahres betrachten! - Im Anschluss lud man zu einem typisch griechischen Buffet, dass allerdings durch die köstlichen Kuchen etwas in den Hintergrund geriet, denn jeder der vielen, anwesenden Presseräte und Gäste wollte ein besonderes Stück erhaschen. Ein schöner Brauch, den es zu feiern lohnt. (edka) ●

**Republik Kosovo.** Anlässlich der feierlichen Eröffnung der neuen Botschaft der Republik Kosovo in Österreich am 5. Februar 2009 lud der **Chargé d'affaires a.i. Herr Sabri Kiqmari** zu einer Eröffnungszeremonie durch den Präsidenten der Republik Kosovo, **S.E. Fatmir Sejdiu**. In einer kurzen Ansprache würdigte Präsident Sejdiu die Verdienste Österreichs in seinem Land und die Verdienste der Vereinigten Staaten und der EU im Besonderen. Diese Feier entwickelte sich auch zu einer Demonstration des guten Willens aller jener Staaten, die das Land bereits offiziell anerkannt hatten und so war es nicht verwunderlich unzählige Mis-

sionschefs persönlich als Gäste vorort zu haben. Bei allen Anwesenden war eine starke Aufbruchsstimmung zu bemerken und mit der Feststellung eines Mitglieds der US-Botschaft „heute wird Geschichte geschrieben“, wurde genau jener Zustand punktgenau getroffen, den sicher alle Gäste fühlten. Unsere Redaktion wünscht der Republik Kosovo einen erfolgreichen Einstieg in das diplomatische Leben in Wien und dass sie ihre Zukunft genauso erfolgreich verteidigen kann wie sie es bei der Erlangung ihrer Unabhängigkeit bewiesen hat. Wir werden sie dabei jedenfalls nach Kräften unterstützen. (edka) ●

**Islamische Republik Iran.** Anlässlich des Nationalfeiertages luden der Botschafter, **S.E. Ebrahim Sheibany** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Ali Asghar Soltanieh** am 10. Februar 2009 zu einem Empfang in die Prunkräume der bilateralen Residenz. Selbst fünf große Salons waren fast zu klein um die vielen Gäste zu beherbergen die sich an diesem Abend eingefunden hatten. Dies nur zur Feststellung, was die Sanktionspolitik der UN für Wirkung auf die einzelnen Geschäftspartner und auch teilweise offiziellen Vertreter anderer Nationen ausübt, - nämlich keine! Sowohl Politik-, Diplomatie-, Wirtschafts- und UN-Vertreter traten sich in ihrer Anzahl fast gegenseitig auf die Füße und delectierten sich weit über die vorgegebene Zeit an den wohlsortierten Dinnerbuffet, dass zur Freude aller Anwesenden bis zum Schluss immer wieder aufgefüllt wurde. Mit dieser Einladung konnten die Verantwortlichen des Iran in Österreich einmal mehr beweisen, wie wenig ihnen die Ablehnung einzelner Staaten bedeutet und wie sehr sie gewillt sind, im Konzert der Weltpolitik einen bedeutenden Part mitzugeigen. Ein fulminantes Fest, - wofür wir herzlichst danken. (edka) ●

**Republik Serbien.** Aus Anlass des Nationalfeiertages und des Feiertages der Serbischen Armee luden der Botschafter, **S.E. Dragan Velikic** und der Verteidigungsattaché, **Oberstleutnant Predrag Vorkapic** am 11. Februar 2009 zu einem Empfang in den Festsaal der Diplomatischen Akademie. Serbien hat sich in den letzten Jahren tapfer geschlagen und seine Krise in den Griff bekommen. Auch in der Kosovo-Frage scheint nun doch langsam die Vernunft die Oberhand zu gewinnen, was einer seit Jahrhunderten unruhigen Balkanregion nur zum Vorteil gereichen kann. Aber auch die EU muss sich ihrer Verantwortung gegenüber diesem Land bewusst sein, wurde doch eine Reihe von Vorleistungen von Serbien erbracht, die es zu honorieren gilt. Der Empfang war, wie bei den meisten Vertretungsbehörden bestens besucht, dem Umstand der Einladung entsprechend mit betont militärischem Einschlag. Auch die Idee der Dinnerbuffets setzt sich in der Diplomatischen Akademie immer häufiger durch, was einen großen, optischen Gewinn für einen Empfang bedeutet; allerdings für rechtzeitigen Nachschub aus Küche, und vor allem Keller sollte besser gesorgt werden. Ein Dank an den Gastgeber für eine gelungene Einladung, die auch dem Wetter entsprechend, in den richtigen Räumen stattfand. (edka) ●

## Highlights der Saison.

**Festkonzert Tunesiens zum Geburtstag.** Aus Anlass des 50. Geburtstages der Aufnahme **diplomatischer Beziehungen zwischen Österreich und Tunesien** und dem 21. Geburtstag der politischen Wende in Tunesien am 7. November 1987 luden die Botschaft, der tunesisch-österreichische Freundschaftsbund Tunis, die Österreichisch-Tunesische Gesellschaft und die Raiffeisenbank am 12. November 2008 zu einem Festkonzert tunesischer Musik mit dem Ensemble **Musical Tunesien „Musiqat“** in den Saal

Niederösterreich des Raiffeisenhaus Wien. Unter dem Dirigat von Naoufel Ben Aissa umfasste das Programm ein Sortiment tunesischer Musik, genannt „Maluf“, ein tunesisches Musikerbe, dessen Ursprung vorwiegend andalusisch ist.

Ergänzend zu dem Konzert fand auch eine Ausstellung tunesischer Impressionen der Künstlerin **Asma Menaouer** statt. Im Anschluss an die Veranstaltung, die einen sehr guten Besuch und viel Applaus für die Künstler erbrachte lud die Botschaft zu einem Empfang, bei dem ausgezeichnete Weinprodukte von den Küstenregionen Tunesiens zu verkosten waren. Ein bunter, vielfältiger Abend, der Tunesien von seinen schönsten Seiten zeigte und Gusto machte, es auch einmal persönlich zu besuchen. (edka) ●



### Msgr. Otto Mauer Preis 2008

**vergeben.** Der Otto Mauer Fonds vergibt seit 27 Jahren die mit 11.000 Euro dotierte Auszeichnung. Am 2. Dezember 2008 wurde zum 28. Mal der Preis an die in Salzburg geborene und in Wien lebende Künstlerin **Isa Rosenberger** in den Festräumen des Erzbischöflichen Palais von **Bischof Dr. Egon Kapellari** übergeben. Prämiert wird immer das gesamte, bisherige Werk österreichischer Künstler unter 40 Jahren. Im Zentrum ihrer Arbeiten stehen Denkmäler und einzelne Personen. Sie bilden den Ausgangspunkt für ihre Forschungsarbeit und künstlerisches Werk.

Isa Rosenberger's jüngstes Video „**Novy Most**“ (2008) dreht sich um die gleichnamige Brücke, die von 1967 bis 1972 in Bratislava erbaut wurde. An dem einzigen Pfeiler der Brücke schwebt gleichsam ein futuristisch anmutendes Panoramacafé, das seit jeher seinen Besuchern nicht nur den Blick über die ganze Stadt, sondern auch in den Westen – bis nach Österreich – ermöglicht. Wie unterschiedlich dies erlebt wurde, macht das Video am Beispiel von drei Frauen der Familie Dinková – jede von ihnen repräsentiert eine Generation – deutlich. Dokumentarische und inszenierte Szenen sowie Archivmaterial aus der Entstehungszeit der Brücke verschmelzen zu einer filmischen Collage über das Spannungsverhältnis zwischen Ost und West. Wir gratulieren zu der ehrenvollen Auszeichnung. (edka) ●

## Die „Rosenkriege“ in der Burg.

Zum Ende der zweiten „**Shakespeare-Spielzeit**“ am **Burgtheater** stand noch einmal eine Großunternehmung ins Haus: Die vier Dramen der „York-Tetralogie“ (also die drei Teile von Heinrich VI. und Richard III.) in einer Fassung für einen Abend – mit achtzehn Schauspielern in über sechzig Rollen. Im Mittelpunkt des Dramenkomplexes über die Ablösung und Ermordung Heinrichs VI. aus dem Hause Lancaster durch die Familie der Yorks, die Machtergreifung Richards III. und dessen Ende, das zur Beilegung des Bürgerkrieges unter der Herrschaft der Tudors führt, steht die Frage: „Wie regiert werden, durch wen, bis zu welchem Punkt, zu welchen Zwecken und mit welchen Methoden?“ In der Literatur des 16. Jahrhunderts wird ein Bild vom politischen Herrscher und selbstbewussten Individuum entworfen, das bis heute gilt: körperlich fit, geistig rege, nur sich selbst verantwortlich, kämpferisch, kreativ, kontrolliert.

Diesem Bild entsprechen die beiden zentralen Figuren der Rosenkriege Heinrich und Richard auf unterschiedliche Weise nicht – sie sind Grenzgänger. Heinrich VI. wird als Nachfolger des früh verstorbenen und aufgrund seiner militärischen Erfolge heroisierten Heinrich V. bereits im Kleinkindalter gekrönt, während der spätere Richard III. als verkrüppelter, jüngster Sohn einer Familien-Linie, die noch nie einen König gestellt hat, seine Karriere an einem hierarchisch denkbar machtfernen Punkt beginnt. Während der ins Zentrum der Macht geborene Heinrich Zeit seines Lebens um Souveränität jenseits der gängigen Herrschaftsvorstellungen kämpft und politisch scheitert, ist Richard, der self-made-man, der ohne Skrupel die Macht erobert, in dem Augenblick am Ende, in dem er sein Ziel erreicht hat. Beide Figuren und ihr Scheitern müsse als Kritik am männlichen Vollständigkeitsideal aufgefasst werden, an dem sie gemessen werden. Beide überschreiten dieses Ideal: Heinrich in der Verweigerung, Richard in der spielerischen Indienstnahme für die eigenen Zwecke. Im Bürgerkrieg, in dem die Väter und die Söhne einander gegenseitig erschlagen, ist die Perversion des männlich-hierarchischen Prinzips beständig präsent.

Die Regie von **Stephan Kinnig** dazu zeigt unterschiedliche Tendenzen; während bei der Heinrich Trilogie Übereinstimmung mit den Figuren und dem Bühnenbild besteht, ist bei Richard II. das Bühnenbild völlig unlogisch. Es zerstört damit die guten bis dramatischen, schauspielerischen Leistungen von **Nicholas Ofczarek** (Richard III.) und lässt auch alle anderen Darsteller zu Marionetten verkommen. In der Heinrich Trilogie könnte **Philipp Hauß** (Heinrich VI.) seiner Begabung mehr Raum verleihen und auch seine Texte so sprechen, dass man sie auch versteht, was übrigens für praktisch alle Darsteller dieser Aufführung gilt. Bewundernswürdig die Ausdauer der Schauspieler und auch der Zuseher bei dieser siebenstündigen Marathonaufführung. Andererseits ist die Kompaktheit dieser Aufführung zu begrüßen, da sie die geschichtlichen Zusammenhänge viel deutlicher und spannender wiedergeben kann als diverse einzelne Dramen. Gesamt gesehen eine große Bereicherung für das Haus, mit besseren Bühnenbildern wäre die Zufriedenheit des Publikums nahezu perfekt. (edka) ●

### Es weihnachtet beim Club der Handelsräte.

Zur Weihnachtsfeier in den Festsaal des Alten Rathauses lud am 15. Dezember 2008 das **Präsidium des Clubs der Handelsräte**. Einleitend eröffnete ein Sektempfang die Veranstaltung. Im Anschluss daran sorgte **Professor Theodore Coresi** und seine Gattin Catarina sowie ihre zwei Kinder für einen hinreißenden, musikalischen Rahmen in dem sie Weihnachtslieder aus den verschiedensten Ländern Europas in ihrer Originalsprache darboten. Besonders die Opernzugaben von Frau Coresi wurden begeistert akklamiert. Ein kurzer Rückblick auf das Jahr 2008 und eine Veranstaltungsvorschau brachte schließlich die Gäste zurück auf den Boden der Realität. Danach folgte allerdings die Präsentation eines umfangreichen, delikaten Buffets, verbunden mit einer Präsentation von zwei Winzern, Frau **Waltraud Demmer** und Herr **Fritz Lachinger** aus der Marchfelder Gemeinde Prottes. Dank der guten Weine vergaß so mancher Gast auf das Nachhausegehen – ein gutes Zeichen für eine Einladung (edka) ●

## Die „Buddenbrooks“ in der

**Josefstadt.** Bekannt ist der Roman von Thomas Mann fast jedem Kind. Nun versuchte sich **John von Düffel** in der Romanbearbeitung für eine österreichische Erstaufführung unter der Regie von **Josefstadt-direktor Herbert Föttinger** im eigenen Hause. Was dabei herauskam mag auf den ersten Blick als gelungen zu bezeichnen sein, denn Werte und Ökonomie, die beiden tragenden Säulen der Aufführung sind auch heute wieder aktueller denn je. Allerdings wie man den Stoff aufgearbeitet hat ist denn doch etwas dünn. Die Episodeneinfälle in Ehren, aber hier muss man schon das Buch gelesen haben um sich wirklich auszukennen. Auch die Einfälle von **Rolf Langenfass** für das Bühnenbild waren schon einmal origineller und bei den Schauspielern führt eindeutig **Joachim Bißmeier** (Konsul) und **Sandra Cervik** (Tony) die Riege an. Beide verkörpern genau das, was man sich bei diesen Rollen erwarten darf. Alle anderen sind mal besser, mal schlechter aber nicht wirklich die Idealbesetzung. Jedenfalls kommt die Story dieses Überlebenskampfes eines Traditionsunternehmens und seiner menschlichen Opfer gerade zum richtigen Zeitpunkt; und schon deshalb sollte man sich diese Aufführung unbedingt ansehen um festzustellen, dass die Menschheit aus ihren Fehlern nie lernen wird. (edka) ●

## Die Münze Österreich prä-

**sentiert Joseph Haydn.** Zur Präsentation der 5-Euro-Silbermünze „Joseph Haydn“ lud am 13. Januar 2009 die Münze Österreich in den Empiresaal des Schlosses Esterházy nach Eisenstadt. Nach einem Sektempfang und einer launigen Begrüßung des neuen Generaldirektors der Münze **Dipl. Ing. Kurt Meyer**, den wir bei dieser Gelegenheit herzlich zu seiner Ernennung gratulieren, sprach der Vorsitzende des Haydn Beirates 2009, **Landesrat Helmut Bieler**. In einer Festrede referierte der Haydnexperte **Prof. Mag. Wolfgang Leutsch** über „Joseph Haydn und seine Musik – aus dem Blickwinkel eines aktiven Musikers“. Um seine Ausführungen musikalisch zu untermauern ließ das Dionysosquartett mittels zwei Violinen, einer Viola und einem Violoncello vier verschiedene Sätze aus dem Vogel-, dem Kaiser- und dem Quintenquartett sowie aus seiner Tondichtung Sonnenaufgang erklingen, was viele anwesende Musikfachleute begeisterte. Nach der gesonderten Vorstellung der Münze zum 200. Todestag Joseph Haydns durch Generaldirektor Meyer lud dieser in die Festsäle des Schlosses zu einem Cocktailbuffet. Auch dieses war dem Anlass entsprechend bestens und wir dürfen mit Freude erneut feststellen, dass Veranstaltungen oder Präsentationen der Münze Österreich immer dem Qualitäts- und Perfektionsbegriff dieser Organisation adäquat sind; und dafür, - weil ja heut selten geworden, - wollen wir einmal ganz speziell „Danke“ sagen. (edka) ●

tionen der Münze Österreich immer dem Qualitäts- und Perfektionsbegriff dieser Organisation adäquat sind; und dafür, - weil ja heut selten geworden, - wollen wir einmal ganz speziell „Danke“ sagen. (edka) ●

**Und wieder Uraufführungserfolg in der „Scala“.** Mit einem Roadmovie im Schneechaos eröffnet die Scala 2009 ihre Saison. Eine schwarze Komödie von **Bruno Max**, sehr frei adaptiert nach dem Fernandel-Klassiker „L'Auberge Rouge“




sollte eine nachweihnachtliche Rückbesinnung auf die makaber-komische Tradition des Theaters zum Fürchten, - dem Mutterhaus der Scala, sein. Mit dem Titel „Weihnachten in Blood's Motel“ wird die Geschichte vom Wirtshaus in Spessart über Bates Motel aus Psycho bis Twin Parks zusammengekettet und es ergibt für alle Beteiligten, Schauspieler und Zuschauer einen großen Spaß. Bed & Breakfast & Ewige Ruhe, ein Klamauk der Sonderklasse; man sollte es gesehen haben. (edka) ●

## „Kehraus um St. Stephan“ – ein weiterer Erfolg an der Volksoper.

Mit viel dramaturgischen Geschick hat sich Ernst Krenek einst in seiner Satire mit Musik verewigt, schon 1990 gab es im Ronacher dafür Begeisterungstürme und man feierte Krenek, damals 90jährig, frenetisch. Doch kurz nach seinem Tod, ein Jahr später, verschwand die Produktion wieder in der Versenkung, bis sie nun dank Direktor Meyer an der Volksoper fröhliche Urständ' feierte. Und diese Reanimierung tat dem Stück ausgesprochen gut wie man sich bei der erfolgreichen Premiere am 24. Januar 2009 selbst überzeugen konnte. Zwar hat diese Produktion schon letzten Sommer bei den Bregenzer Festspielen und danach in Luzern für Furore gesorgt und auch die Wiener Aufführung beließ Regisseur **Michael Scheidl** unverändert. Auch das etwas angegraute, mobile Einheitsbühnenbild passte ausgezeichnet zu diesem permanenten Wechsel von Tönen, Takten, Themen und Spielorten und auch das Dirigat von **Gerrit Prießnitz** konnte sich virtuos dem Wechselbad musikalischer Einfälle und Gefühle anpassen. Durchgehend gute Leistungen boten auch die Sänger bzw. Sprecher, obwohl die gesprochenen Texte mit viel mehr Deutlichkeit geboten werden sollten. Ausgezeichnet **Sebastian Holecek** (Industrieller), **Lars Woldt** (Kabulke) und **Michael Kraus** (Moritz Fekete). Großer Jubel des Premierenpublikums für dieses Sittenbild der Zwischenkriegszeit, dass sich vor allem jüngere Besucher schon aus Gründen neuer Geschichtsbilder und ältere Semester wegen eigener Erinnerungen an diese Zeit unbedingt ansehen sollten. (edka) ●

**Turrini's „Wirtin“, eine gelungene Abendunterhaltung.** Regisseur **Janusz Kica** hatte eine gute Hand; die Wirtin, Premiere am 29. Januar 2009 an der Josefstadt ist eine geistreiche Literaturparodie mit derber aber herzlicher Erotik,



POLENS HISTORISCHE  
SCHÄTZE

Das Nationalinstitut Ossolineum  
zu Gast in Wien

27. 2. 2009 – 29. 3. 2009  
[www.ossolineum.it](http://www.ossolineum.it)

Osterreichische Nationalbibliothek

In Zusammenarbeit mit der Lemburger V. Stefanyk Bibliothek

ist in Milieu und Mentalität präzise gezeichnet, bleibt aber letztendlich doch im Rahmen was dieser Komödie gut tut und sich wohltuend von der Aufführung 1973 abhebt. Sicher, die Bühnenbilder **Kaspar Zwimpfer** sind nicht gerade gelungen, aber sobald man die Wirtin Mirandolina (**Sandra Cervik**) auf der Bühne sieht ist jede Kritik vergessen. Sie beherrscht nicht nur die Männer im Stück, sie beherrscht die gesamte Aufführung. Es ist wunderbar zu sehen wie sehr sich diese Schauspielerin in den letzten Jahren entwickeln konnte. Sie spielt wirklich die unterschiedlichsten Rollen, ausdrucksstark und perfekt, und nicht wie so viele andere Kollegen nur sich selbst. Einen ebenbürtigen Partner hat sie im Kellner Fabrizio (**Xaver Hutter**), den wir gerne öfter hier in Rollen

zu sehen bekommen würden. Manche Kulturkritikerin hat ihm zwar in diesem Stück abqualifiziert, offensichtlich war er diesen alten Weibern wohl zu sexy. Baron von Ciccio (**Fritz Muliär**) ist köstlich – Fritz Muliär eben. Der Marchese von Albaflorita (**Florian Teichtmeister**) hatte anfangs ein Formtief, gewinnt aber mit Spielverlauf an Wirkung. Der Frauenhasser Rippafratta (**Ulrich Reinhaller**) ist umgekehrterweise anfangs authentisch, ab seiner Wandlung zum exzentrisch Liebenden wird er unglaublich und beinahe lächerlich. Man merkt sehr wohl, warum er ein „ehemaliger“ Burgschauspieler ist. Das Publikum war von der Aufführung amüsiert und spendete üppigen Applaus; wenn einige Theaterleute steinern blickten, so waren sie nur neidisch auf die Josefstadt. Amüsant und sehenswert! (edka) ●

## PaN-Festsaal im Radisson

**SAS Palais Hotel.** Seit Freitag, 6. Februar 2009 hat das Radisson SAS Palais Hotel einen „neuen“ Festsaal, den „Partner aller Nationen – PaN – Festsaal“ der vom scheidenden Nuntius, **S.E. Erzbischof Dr. Edmont Fahrat** eingeweiht wurde. Gleichzeitig feierte der Dachverband aller österreichisch-ausländischen Gesell-

schaften – PaN sein 50jähriges Bestandsjubiläum. Zu dieser Veranstaltung und zu einem interkulturellen Frühstück luden das Radisson SAS Palais Hotel, vertreten durch den **Generaldirektor Heimo Leitgeb**, das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, vertreten durch **Ministerialrat DDr. Claus Walter** sowie dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, vertreten durch den Generalsekretär **Botschafter, S.E. Dr. Johannes Kyrle**.

Warum der Festsaal des Hotels diesen neuen Namen bekommen hat und welchen anderen bzw. zusätzlichen Zweck dieser Saal haben wird, war bei dieser Festveranstaltung nicht festzustellen. Interessanterweise erhielten sowohl **S.E. Erzbischof Dr. Edmont Fahrat**, **S.E. Dr. Johannes Kyrle** und **Waltraute Bruckmüller** die internationale Auszeichnung „Flamme des Friedens“ und damit gehören Sie zu einem Kreis Auserwählter, zu dem auch das 20-jährige Model **Julia Ganster**, die steirische Siegerin bei „Österreichs Nächstes Topmodel 2008“ zählt. – Eine interessante Veranstaltung, mit zahlreichen Botschaftern und Diplomaten, dessen Zweck dem Schreiber dieser Zeilen wahrscheinlich immer verborgen bleiben wird. (aw) ●

Premiere in der Scala: **Donnerstag, 12. Februar 2009**

## Die Grönholm-Methode

von **Jordi Galcerán** - Deutsch von **Stefanie Gerhold**

**V**ier Bewerber, drei Männer und eine Frau, haben sich zur Endrunde eines Auswahlverfahrens für eine äußerst attraktive Managerposition in einer Konzernzentrale eingefunden. Doch statt eines Hearings zwingt man sie zu einem sonderbaren Wettkampf nach der dubiosen firmeninternen Grönholm-Methode: es gilt, unterschiedliche Aufgaben zu lösen, wobei die vier ganz auf sich gestellt sind. Jeder einzelne muss sich bewähren ohne die „Prüfer“ sehen zu können und ohne wirklich zu wissen, mit welchem Ziel die Aufgaben gestellt wurden, oder was von den Bewerbern erwartet wird. Schon die erste Aufgabe sät Misstrauen: unter den Bewerbern scheint sich ein Spitzel der Personalabteilung zu befinden.

Beim Kampf um den begehrten Posten, der immer ungewöhnlichere Mittel fordert, wird auch das Privatleben der Bewerber nicht ausgespart. Jordi Galceráns Stück beschreibt eine Situation, die von der unerbittlichen Konkurrenz zwischen Arbeitssuchenden und gleichzeitig sehr unterhaltsam vom Wahn um die Ressource Mensch erzählt. Die böse Satire, die nur einen Schritt von der wirklichen „schönen neuen Arbeitswelt“ entfernt ist, schwankt zwischen Krimi, Komödie und Kafka und überrascht mit vielen unerwarteten Wendungen.

Inszenierung: Rüdiger Hentzschel. Es spielen: Carl Achleitner, Manfred Fau, Michaela Kaspar und Peter Streimelweger. Weitere Termine: 13.+14., 17.-21. und 24.-28. 02. sowie 03.-07. und 10.-14.03.2009, jeweils um 19:45. Telefonische Kartenreservierung: Mo-Fr 10:00 bis 15:00 unter 01 / 544 20 70, [www.theaterscala.at](http://www.theaterscala.at) ●

## Ausgewählte Wirtschaftsnachrichten.

### AT&S erreicht in den ersten drei Quartalen ein positives operatives Ergebnis.

**A**ufgrund der makroökonomischen Entwicklungen und Industrietrends war das abgelaufene Quartal durch Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Restrukturierung am Standort Leoben-Hinterberg und einer Wertberichtigung bei AT&S Korea geprägt. Der Umsatz in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres betrug EUR 351,4 Mio. Trotz der Einmaleffekte konnte AT&S über diesen Zeitraum ein positives operatives Ergebnis in Höhe von EUR 2,3 Mio. erzielen. Der Periodenüberschuss jedoch sank auf EUR -4,9 Mio. „Dass wir trotz der beträchtlichen Einmaleffekte über die ersten neun Monate des Geschäftsjahres ein positives operatives Ergebnis (EBIT) erreichen konnten, zeugt von der starken Performance der AT&S Gruppe“, kommentiert **Steen Hansen, Finanzvorstand** der AT&S.

Bereits in den letzten Jahren war ein Abwandern von Volumsaufträgen nach Asien zu beobachten. Diese Entwicklung hatte mittlerweile einen Grad erreicht, der Kapazitätsanpassungen am österreichischen Standort Leoben-Hinterberg erforderlich machte. Die Produktionskapazitäten – gemessen in produzierter Leiterplattenflä-

che – wurden von 215.000 m<sup>2</sup> auf 130.000 m<sup>2</sup> reduziert. Im Zuge des Restrukturierungsprozesses werden zudem rund 293 eigene Mitarbeiter und 159 Leiharbeiter abgebaut. Die mit diesen Maßnahmen verbundenen Kosten schlagen sich mit EUR 20,2 Mio. zu Buche. „Ohne diese Maßnahme hätten wir den gesamten Standort Leoben-Hinterberg mit derzeit mehr als 900 Mitarbeitern massiv gefährdet“, weist **Harald Sommerer, Vorstandsvorsitzender** der AT&S auf die Dringlichkeit der Kapazitätsanpassungen hin.

„Wir müssen davon ausgehen, dass das Jahr 2009 für die gesamte Branche schwierig werden wird. Das Positive an dieser Situation ist, dass sich das Tempo der Marktberreinigung massiv beschleunigen wird. Ich bin davon überzeugt, dass AT&S aufgrund der strategischen Positionierung, hervorragenden Performance und hohen Bonität als Gewinner aus der Wirtschaftskrise hervorgehen wird“, erläutert Harald Sommerer. AT&S beschäftigt 6.158 Mitarbeiter an Standorten in Österreich, Indien, China, Korea und in insgesamt 17 Vertriebsbüros. Weitere Informationen finden Sie unter [www.ats.net](http://www.ats.net). ●

## Hannover Messer 2009 setzt Trends für die Zukunft.

**D**ie Hannover Messe 2009 zeigt die Zukunft: Ideen und Lösungen für die Industrie schlagen die Brücken zwischen allen 13 Leitmessen und machen das weltweit bedeutendste Technologieereignis zur wichtigsten Plattform für Innovationen. Die maßgebenden Themen Automation, Energie, Mobilität, Zulieferung, Zukunftstechnologie und Nachwuchs stellen die Schwerpunkte der verschiedenen Branchen dar. Übergreifendes Thema der gesamten Messe ist Energieeffizienz in industriellen Prozessen. Erstmals in diesem Jahr ist die neue internationale Leitmesse „Wind“ auf der Hannover Messe dabei. Von 20. bis 24. April 2009 präsentieren alle wichtigen Industriezweige ihre Produkte und Verfahren. Sie machen die Hannover Messe zum Trendsetter in sämtlichen Anwendungsbereichen. Partnerland ist die Republik Korea, eine der 15 stärksten Wirtschaftsnationen der Welt. Weitere Informationen finden Sie unter [www.messe.de](http://www.messe.de).

## Wesentliche Ergebnisverbesserung bei AGRANA.

**D**rittes Quartal 2008|09. Der Zucker-, Stärke- und Fruchtkonzern AGRANA konnte im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2008|09 nach dem negativen ersten Halbjahr eine deutliche Ergebnisverbesserung erzielen und an das dritte Quartal des Vorjahres anschließen. Mit 27,5 m€ Ergebnis der Betriebstätigkeit nach 30,6 m€ liegt das Quartal nur noch 3,1 m€ hinter dem Vorjahresquartal. Dafür waren vor allem deutlich niedrigere Getreidepreise im Segment Stärke und das gegenüber dem Halbjahr verbesserte Ergebnis im Segment Frucht verantwortlich.

**Ausblick.** AGRANA bestätigt ihre Umsatz- und Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2008|09. Folglich soll der Konzernumsatz von 1,9 auf 2,1 Mrd. € anstei-

gen. Ebenso wird die operative Konzernergebniserwartung 2008|09 auf dem Niveau von rund 30 m€ bestätigt.

Im Segment Zucker rechnet AGRANA vor allem aufgrund der geringeren Quotenzuckerproduktion mit einem leicht unter dem Vorjahresniveau liegenden Umsatz. Im Segment Stärke wird sich das dynamische Umsatzwachstum auch im vierten Quartal fortsetzen. Hierzu tragen vor allem die höheren Stärkekonzentrationen in Ungarn sowie die volle Auslastung der Bioethanolanlagen bei. Im Segment Frucht wird im laufenden Geschäftsjahr 2008|09 insbesondere konzentratpreisbedingt der Umsatz leicht unter Vorjahresniveau erwartet. Weitere Informationen finden Sie unter [www.agrana.com](http://www.agrana.com). ●

## ALLIANZ Studie alarmiert: Umweltbewusstsein der Österreicher sinkt rasant.

**D**ie Wirtschaftskrise hinterlässt ihre Spuren auch im Umweltbewusstsein der Österreicher. Zählten der Klimawandel und seine Folgen noch im vergangenen Sommer zu den größten Ängsten vieler Menschen, so ist dieses Thema nunmehr deutlich hinter die Sorgen rund um Arbeitsplatz, Finanzen und die allgemeine Wirtschaftsentwicklung zurückgetreten. Nur noch 42,9 Prozent der Bevölkerung macht das Thema Klimaschutz hierzulande ernsthaft Kopfzerbrechen. Dies geht aus einer aktuellen, repräsentativen Umfrage der Allianz Versicherung hervor.

**Weniger Sorgen um das Klima.** Organisationen wie der WWF warnen laufend mit neuen Studien, dennoch ist der Anteil der „klimabesorgten“ Österreicher binnen einem halben Jahr um 7,1 Prozent zurückgegangen. Insbesondere bei den mittleren Altersgruppen der 30- bis 50-Jährigen hat sich die Aufmerksamkeit merkbar in Richtung wirtschaftliche Existenzsicherung verlagert. Weiterhin klimabewusst bleibt am ehesten die Generation 50 plus (53,2 Prozent). Den Frauen bereitet der Klimawandel – wie fast überall in Europa – mehr Sorgenfalten als den Männern (45,4 gegenüber 40,2 Prozent), den Wienern (52,3 Prozent) erheblich mehr als allen anderen Österreichern.

Im internationalen Vergleich sind die Schweizer derzeit in allen Belangen die größten Optimisten – auch in Sachen Klima. Deutlich besorgter um die Umwelt als in Österreich ist die Bevölkerung aber beispielsweise in

Frankreich (54,7 Prozent) und Italien (64,0 Prozent), vor allem aber in den USA (65,1 Prozent).



**Klimabewusste Allianz.** „Trotz Wirtschaftskrise dürfen wir die globale Bedrohung, die vom Klimawandel ausgeht, nicht aus den Augen verlieren“, betont Allianz Vorstand Dr. Johann Oswald. Die Allianz selbst geht mit gutem Beispiel voran. Als Mitglied der Climate Group Austria des WWF hat sich das Unternehmen zu einer 20-prozentigen Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bis 2010 verpflichtet und ist auf dem besten Weg, diese Vorgabe überzuerfüllen. Zuletzt wurde das Gebäude der Generaldirektion in Wien-Hietzing als „GreenBuilding“ von der Europäischen Kommission zertifiziert. Weitere Informationen finden Sie unter [www.allianz.at](http://www.allianz.at). ●

## Erste Bank und Sparkassen sehen keine Kreditklemme.

Die Sparkassengruppe, bestehend aus Erste Bank und Sparkassen, sieht auch im abgelaufenen Quartal keine Anzeichen einer Kreditklemme. Insgesamt benötigt Österreich in den kommenden drei Jahren 23 Milliarden Euro an frischen Krediten, um eine längerfristige Krise abzuwenden. Nun startet die Sparkassengruppe eine „Österreich-Initiative“, mit der die Kreditnachfrage angekurbelt werden soll. Elisabeth Bleyleben-Koren, Generaldirektorin der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen: „Wir werden auch weiterhin Kredite vergeben, um die Konjunktur in Schwung zu halten. Wir stehen zu unserer Verantwortung als Kreditinstitut.“ Wovor Bleyleben-Koren aber warnt, ist eine Kreditvergabe nach dem Gießkannenprinzip.

Ausgehend von der Wirtschaftsprognose des Wifo und des IHS soll Österreichs Wirtschaft 2009 kurz in die Rezession rutschen. 2010 erwarten die Volkswirte allerdings wieder ein Wirtschaftswachstum von 0,9 bzw. 1,3 Prozent. Um diese Trendumkehr zu erreichen, ist auch ein Kreditwachstum notwendig. Die Ökonomen der Erste Bank gehen von einem Kreditvolumen von 23 Milliarden Euro in den nächsten drei Jahren aus. „Ich warne allerdings vor einer allzu leichtfertigen Kreditvergabe“, räumt Bleyleben-Koren ein, „genau das war einer der Auslöser der US-Subprime Krise.“ Bleyleben-Koren zur Diskussion über eine derzeitige Kreditklemme: „Wir sehen keine Kreditklemme. Die Erste Bank und Sparkassen haben alleine im vierten Quartal 2008 ihr Kreditvolumen um 2 Milliarden Euro oder 3,3 Prozent auf 62,7 Milliarden Euro erhöht.“

Im Bankgeschäft müssen sich die Finanzdienstleister trotz hoher Sparbereitschaft auf schwierigere Zeiten einstellen. Denn das generelle Vertrauen in Banken ist angekratzt. Alois Hohegger, Präsident des Sparkassenverbandes dazu: „Wir müssen den massiven Vertrauensverlust bekämpfen. Vertrauen ist unser Kerngeschäft.“

**Gesunde Wirtschaftsstrukturen.** „Österreich könnte trotz schwieriger Lage den prognostizierten Wachstumsknick rasch überstehen“, so **Elisabeth Bleyleben-Koren** in einem Jahresausblick, „Österreich verfügt über gesunde Wirtschaftsstrukturen.“ Die ab 2009 steigende reale Einkommensentwicklung, die niedrige Inflation und eine im Europavergleich niedrige Arbeitslosigkeit zählen dabei zu den Stärken der heimischen Wirtschaft. Dazu kommt, dass Österreich im Vergleich

zu anderen Ländern keine Immobilienblase hat. Die Erste Bank geht auch davon aus, dass der Wohnbau und die thermische Sanierung eine wesentliche Rolle in der Wirtschaftsentwicklung spielen wird.

Trotz hohem Anteil an Fremdwährungskrediten sieht die Erste Bank eine gesunde Struktur im heimischen Kreditmarkt. Die Verschuldung der privaten Haushalte liegt bei 149 Milliarden Euro. Das sind nur 32,8 Prozent vom Geldvermögen. In Österreich ist diese Quote in den vergangenen 10 Jahren stabil geblieben. Wesentlicher



Elisabeth Bleyleben-Koren, Vorstandsvorsitzende der Erste Bank

Grund der Kreditaufnahme ist in Österreich der Wohnbau. 62 Prozent aller Kreditnehmer finanzieren mit ihrem Kredit eine Sanierung oder erwerben ein Eigenheim.

Hohe Sparquote, gute Liquiditätssituation; Österreich verfügt über eine historisch hohe Sparquote, die noch heuer auf über 13 Prozent des Einkommens steigen soll. Damit veranlagten die Österreicher rund 23



Alois Hohegger, Präsident des Sparkassenverbandes

Milliarden Euro jährlich. Zwei Drittel der Veranlagungen fließen in Österreich traditionell in weniger volatile Veranlagungsformen wie Spargbücher oder Lebensversicherungen. 47,5 Prozent der rund 455 Milliarden Euro des heimischen Geldvermögens liegen auf Spargbüchern und Konten. In Deutschland sind es vergleichsweise 36 Prozent.

Die Erste Bank sieht hier eine Stärke der österreichischen Retailbanken. Mit einer Einlagen-Kredit-Struktur von 113 Prozent kann sich die Erste Bank beispielsweise fast ausschließlich über ihr Einlagengeschäft refinanzieren. „Derzeit wünschen sich viele Banken, eine österreichische Sparkasse zu sein“, so die Erste Bank Chefin. Die Banken werden sich neu orientieren müssen wobei man in der Erste Bank glaubt, dass die Banken rasch ihre Lehren aus der Finanzkrise ziehen müssen: „Bankprodukte müssen wieder einfacher werden, nur so werden wir das Vertrauen der Kunden zurückgewinnen können“, so **Elisabeth Bleyleben-Koren** und **Alois Hohegger** unisono. Außerdem werden Banken wieder stärker auf Qualität und Beratung setzen müssen. Im Kommerzkundengeschäft wird das klassische Hausbankprinzip wieder stärkere Bedeutung bekommen. „Vor zwei Jahren hätte man das wahrscheinlich als langweilig bezeichnet“, schließen die Sparkassenmanager. Weitere Informationen finden Sie unter [www.erstebank.com](http://www.erstebank.com). ●

## Quellenhotel & Spa der Heiltherme Bad Waltersdorf.

Wenn Körper und Seele für Erholung reif sind, sprudelt Österreichs Top-Gesundheitsadresse vor Ideen. In den vier Bereichen Heiltherme, Styrian Spa, Quellenhotel und Quellenoase schöpft man aus dem Vollen. - Informationen unter [www.heiltherme.at](http://www.heiltherme.at) ●



## Jesolo wandelt sich und wird "Architekturstadt"

**J**esolo ist wegen der Strände ein bekanntes Reiseziel für den Sommerurlaub. Neben den zahlreichen Attraktionen, befindet sich Jesolo außerdem in einer vorteilhaften Lage zwischen dem Meer, der Lagune und den beiden Flüssen Piave und Sile: Ein in seiner Art einzigartiger Ort, in dem sich die Umweltcharakteristiken vereinen und günstig auf die Lebensqualität auswirken.

Jesolo ist eine touristische und «internationale» Stadt, die gleichzeitig den Wert der eigenen Realität hervorhebt, da sie sich eines beträchtlichen Vermögens rühmen kann: Der Strand, die Strandpromenaden und die Fußgängerzonen, die natürliche Umwelt der umliegenden Gegend, sowie die Angebote von Kultur, Sport und Unterhaltung.

In den letzten Jahren hat in Jesolo eine entschiedene Wendung zur traditionellen Darstellung des Badeortes stattgefunden. Dabei wurde die Veränderung und Innovation auf wirklich radikale Weise angestrebt, um eine avantgardistische Stadt im städtebaulichen und architektonischen Bereich mit sichtlich positiven Folgen zu realisieren, die sich in nächster Zukunft vor allem auf das Reiseangebot im Allgemeinen vorteilhaft auswirken werden.

Mit dem ehrgeizigen Projekt vom Restyling der gesamten Stadt wurde bereits im Jahre 1996 begonnen, als der angesehene Architekt Kenzo Tange beauftragt



wurde, den allgemeinen Bebauungsplan von Jesolo zu entwerfen (unter anderem für den Entwurf vom Friedenszentrum in Hiroshima bekannt, bei dem die traditionelle Baukunst Japans mit der modernen Architektur in einem Durchführungsvorschlag der neuen Eingliederung kombiniert wurde).

Von da ab verbreitete sich auf dem gesamten Gebiet ein kreatives Interesse und weltberühmte Architekten wurden auf Jesolo aufmerksam, die durch die Möglichkeit, in Jesolo Hand anzulegen und eine neue Seestadt und deren neue Skyline aufzubauen, neugierig wurden. Die Arbeiten der städtebaulichen und architektonischen Umstellung, sowohl in der Ausführungsphase, als auch in der Planungsphase, sind bis heute eifrig im Gang und die bereits abgeschlossenen Umstellungsarbeiten sind folglich immer zahlreicher.



Und zu Recht darf sich Jesolo bereits der "Strandpromenade der Stars ...der Architektur" rühmen! Die Parole lautet Landmark: Gebäude und Plätze kennzeichnen den Rhythmus des Gebietes und geben der Zone Einheitlichkeit.

Denn die Aufzählung der einflussreichen Architekten, auch von internationalem Ruhm, ist bereits lang, die dazu beigetragen haben die neue architektonische, städtebauliche und territoriale Darstellung der Stadt zu gestalten. Auch angesichts einer touristischen Wiederankurbelung des Badeortes wird Jesolo zur "Architekturstadt". ●

## Bücher zum Lesen und Staunen.

### Die besten Weine Österreichs

**2008/2009.** Seit 1997 präsentierten Viktor Siegl und Rudolf Steurer – beide ausgewiesene und anerkannte Weinexperten – „Die besten Weine Österreichs“. Auch heuer wieder werten sie für ihre erfolgreiche Buchserie die Ergebnisse der wichtigsten nationalen und internationalen Leistungswettbewerbe aus. Gleichzeitig stellen sie aber auch jene Weine vor, die sich durch ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis auszeichnen. Außerdem verzeichnet dieses Buch die aktuellen Ab-Hof-Preise aller österreichischen Weinbaubetriebe. – **Die besten Weine Österreichs 2008/2009** von Rudolf Steurer und Viktor Siegl, erschienen im Verlag Carl Ueberreuter. ISBN 978-3-8000-7371-9, Preis: 9,95 Euro. ●

### Montenegro.

Wer sich zwischen einem Urlaub am Meer und einem Aufenthalt in den Bergen nicht entscheiden kann, ist in Montenegro genau richtig: Von der Adria-Küste rund um die Bucht von Kotor führen Wege durch mediterrane Vegetation zu Gipfeln mit herrlichen Ausblicken auf das Meer, und nur wenige Autostunden weiter ist man in den „Schluchten des Balkan“, im von tiefen Canyons durchschnittenen Hochgebirge mit den höchsten Erhebungen der Dinarischen Alpen. Hier findet man kristallklare Bergseen und unberührte Wälder ebenso wie traditionelle Almwirtschaften, in denen sich noch echte Gastfreundschaft erleben lässt. – **Montenegro – Die schönsten Küsten- und Bergwanderungen**, von Marcus und Rosemarie Stöckl, erschienen im Bergverlag Rother als Rother Wanderführer. ISBN 978-3-7633-4358-4, Preis: 13,30 Euro. ●

### Alltag auf arabisch.

„Ein Tag Honig, ein Tag Zwiebeln“ lautet ein arabisches Sprichwort, und diese Lebensphilosophie schimmert durch alle Geschichten, die Karim El-Gawhary in diesem Buch erzählt. Der Nahost-Korrespondent des ORF und namhafter deutschsprachiger Zeitungen berichtet vom Alltagsleben in den arabischen Ländern, aus Kairo, wo er selbst zu Hause ist, aus Beirut und Bagdad. Denn auch inmitten von Krieg und Krisen versuchen die Menschen, ein ganz normales Leben zu führen. Aus den Schilderungen entsteht ein facettenreiches und buntes Bild – eine arabische Alltagscollage, die uns unsere unmittelbaren und

doch so fernen Nachbarn näher bringt. – **Alltag auf arabisch. Nahaufnahmen von Kairo bis Bagdad**, von Karim El-Gawhary, erschienen im Verlag Kremayr & Scheriau, ISBN 978-3-218-00783-2, Preis: 19,90 Euro. ●

### China live.

China ist ein Land, das täglich für Schlagzeilen sorgt. In ihrem ersten Buch schreibt ORF-Korrespondentin Cornelia Vospornik über Geschichten, die es nicht in die Schlagzeilen schaffen. Sie erzählt von den Widersprüchlichkeiten, die China im 21. Jahrhundert ausmachen – als Entwicklungsland, das sich eine Mission zum Mond leisten kann. Über das Frauenbild in China, wo das Konkubinentum wieder aufersteht und allein erziehende Frauen eine Seltenheit sind. Darüber, wie die neue chinesische Mittelklasse lebt, wie die Medienzensur Werbung für bestimmte Produkte verbietet und Internetseiten sperrt. Sie schildert, was es bedeutet, als ausländischer Berichterstatte auf den Goodwill von Behörden angewiesen zu sein, wie schwierig es ist, Geld von einem Bankkonto abzuheben. Oder wie kompliziert die Kommunikation mit Chinesen sein kann, die eine gänzlich andere, viel indirektere Art haben, an Dinge heranzugehen. – **China live. Alltag zwischen Tradition und Hightech**, von Cornelia Vospornik, erschienen im Verlag Kremayr & Scheriau, ISBN 978-3-218-00784-9, Preis: 19,90 Euro. ●

### Das Lila Management Prinzip.

Lange schon steckt die westliche Zivilisation in einer tiefen Zielkrise. Neue Wege daraus heraus weist das LILA Management Prinzip. Die alten Denk- und Handlungsmuster, in denen alles nach Ressourcen gezählt wird, Leben, Natur und Mensch nichts mehr wert sind, kann überwunden werden. Die Autoren dieses Buches führen in eine Landschaft des Change Management, in der sich der Prozess der Veränderung in Form der „Liegenden Acht“ vollzieht. Vier dabei wichtige Phasen werden beschrieben: Neues Denken, Neue Haltung, Neues Tun und Neue Erkenntnisse. Wenn in einem System ein hoher Grad an Vernetzung erreicht ist, wie das heute oft der Fall ist, blockiert sich das System selbst. – **Das Lila Management. Unternehmen neu denken und erfolgreich verändern**; von Kurt Völkl und Heinz Peter Wallner, erschienen im Signum Verlag München-Wien, Preis: 22,95 Euro. ●

# Der neue Hyundai i20: vollständig neue Plattform bei neuen Dimensionen.

**W**eltpremiere des neuen Kompakt-Modells Hyundai i20 erfolgte am Pariser Automobilsalon 2008. Damit baut Hyundai die neue Generation an i-world Modellen um ein wichtiges Automodell, positioniert in der Kompaktwagenklasse, aus. Die für Hyundai typischen Designelemente wie der verchromte Kühlergrill, die tropfenförmigen Scheinwerfer oder die markanten Rücklichter kennzeichnen auch die moderne Linie des neuen i20.



Der im europäischen Design-Center von Hyundai in Rüsselsheim (D) entwickelte 5-Türer

verfügt gegenüber dem Vorgängermodell Getz über ein Längen-Plus von 115 mm, was ihm ein athletisches und dynamisches Äusseres bei gleichzeitig optimalem Platzangebot im Innern verleiht. Mit einer Außenlänge von 3,94 Metern, einer Breite von 1,71 Metern und einer Höhe von 1,49 Metern nimmt der neue i20 eine Spitzenposition im Segment ein. Der lange Radstand von 2,52 Metern ermöglicht allen Passagieren ein großzügiges Raumgefühl und sorgt für hohen Fahrkomfort.

Die Hyundai-typischen Charakterlinien, die vom Kühlergrill in die A-Säule übergehen, werden erstmalig durch eine weitere über die Motorhaube mittig verlaufende V-förmige Linie ergänzt.



Das spannende vom deutschen Chefdesigner Thomas Bürkle inspirierte Wechselspiel aus konkaven und konvexen Flächen wird besonders in der Seitenansicht betont: Eine Wellenlinie spannt sich wie ein Bogen über das vordere Rad und läuft sanft

ansteigend über dem hinteren Radkasten aus. Flankiert wird dieses Designmerkmal durch eine markante Sicke, die unterhalb der Seitenfenster verläuft und im Bereich der Heckleuchte parallel zur Radkastenausformung endet.

ansteigend über dem hinteren Radkasten aus. Flankiert wird dieses Designmerkmal durch eine markante Sicke, die unterhalb der Seitenfenster verläuft und im Bereich der Heckleuchte parallel zur Radkastenausformung endet.

**Hansjörg Mayr, Geschäftsführer der Hyundai Import GmbH:** Die Architektur und das Design des neuen i20 wurden ausschliesslich auf den Geschmack und die Bedürfnisse der europäischen Kunden ausgelegt. Die agile Fahrwerksabstimmung des neuen i20 erfolgte auf europäischen Strassen und das Fahrerlebnis im neuen i20 würde man eher einem Mittelklassefahrzeug zuordnen. Jedenfalls sind wir sehr stolz auf die nun komplette i-Generation vom i10 bis zum i30 „designed in Europe“.

Eine vielfältige Auswahl steht bei den Motoren bereit. Einstiegsbenziner ist der komplett neu entwickelte 1,25 Liter Kappa-Motor mit einer Leistung von 57 kW (78 PS), der sich durch seinen kultivierten Lauf und vorbildliche Wirtschaftlichkeit auszeichnet. Im Gesamtverbrauch benötigt er lediglich 5,2 Liter Benzin / 100 km und emittiert nur 124 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer. Das Dieselangebot im neuen i20 startet mit dem neuen 1,4 Liter CRDi-Motor in zwei Leistungsvarianten mit 55 kW (75 PS) und 66 kW (90 PS) bei nur 4,4 Liter Diesel Gesamtverbrauch / 100 km und nur 116 g CO<sub>2</sub> /km – Emissionen. Höchstwerte im Bereich Agilität und Fahrspaß verspricht der an ein Sechsgang-Getriebe gekoppelte i20 1.6 CRDi, der mit 85 kW (115 PS) Leistung aus dem Vollen schöpft und serienmäßig über einen Dieselpartikelfilter verfügt.



Den neuen, sportiven i20 3 Türer mit 1,25 l Benzinmotor mit 78 PS gibt es in einer kompletten Komfort- und Sicherheitsausstattung ab € 10.990,-. Die familienfreundliche 5-türige Karosserievariante startet ab € 11.790,- inkl. aller Steuern. Infos finden Sie auch im Internet unter [www.hyundai.at](http://www.hyundai.at).

Den neuen, sportiven i20 3 Türer mit 1,25 l Benzinmotor mit 78 PS gibt es in einer kompletten Komfort- und Sicherheitsausstattung ab € 10.990,-. Die familienfreundliche 5-türige Karosserievariante startet ab € 11.790,- inkl. aller Steuern. Infos finden Sie auch im Internet unter [www.hyundai.at](http://www.hyundai.at).